

**Auszug  
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 6. Juli 2011

---

**785. Schriftliche Anfrage von Ruth Anhorn und Bruno Wohler betreffend Tuffsteinbrunnen auf dem Altstetterplatz, Massnahmen zur Pflege und Kostenfolgen.** Am 18. Mai 2011 reichten Gemeinderätin Ruth Anhorn (SVP) und Gemeinderat Bruno Wohler (SVP) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2011/166, ein:

Nach einer Bauzeit von sechs Monaten und viel höheren Kosten von insgesamt 3,2 Millionen Franken ist am 22. November 2005 der neu gestaltete Altstetterplatz eingeweiht worden. Noch im Herbst 2003 hat man 1,5 Millionen Franken Investitionskosten budgetiert. Es sei eine Aufwertung für das Quartier und der Platz präsentiere sich als offene Begegnungszone, hatte der Stadtrat anlässlich der Eröffnungsfeier verkündet. Der neue Bahnhofsvorplatz «runway» ist vom Büro Raderschall Landschaftsarchitekten entworfen worden. Auffallendstes Element auf dem Platz ist der neue Brunnen. Im langen Wasserbecken ist eine gegen 2,2 Meter hohe Mauer aus gebrochenen Tuffsteinen aufgeschichtet, die permanent mit Wasser besprüht wird. Sie soll ein akustischer Gegenpol zu den Geräuschen des Verkehrs rund um den Platz bilden. Die im Brunnen eingebauten LED\_Leuchten sorgen nachts zusammen mit den Bodenleuchten für ein angenehmes Licht und tauchen, wie damals der Pressemitteilung zu entnehmen war, «den Platz in eine wohlige Stimmung».

Immer wieder bildet sich Moos und andere Ablagerungen auf diesen Steinen, welches auch schon entfernt worden ist. Der nicht gerade tolle Anblick dieses Brunnens hat es auch schon zu Kommentaren von Zeitungsjournalisten gebracht. Auch Bürgerinnen und Bürger, die oft an diesem Brunnen vorbeikommen, ärgern sich über dessen Erscheinungsbild.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Was gedenkt der Stadtrat zu unternehmen, dass das Erscheinungsbild dieses Tuffsteinbrunnens wieder ansehnlicher wird?
2. Entspricht der Brunnen in der heutigen Verfassung den damals gemachten Vorstellungen?
3. Besteht mit den Landschaftsarchitekten Raderschall ein Vertrag, wie und wie oft dieser Brunnen instand gehalten werden muss?
4. Sind im Zeitabschnitt von der Eröffnung bis heute wegen Reinigungsarbeiten oder sonstigen Änderungen der Stadt weitere Kosten entstanden? Wenn ja – wie viel?

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:

Die Brunnenmauer aus Tuffsteinen wird permanent mit Wasser besprüht. Dadurch soll einerseits ein markantes, akustisches Gegengewicht zum Verkehrslärm entstehen und andererseits soll sich eine Vegetation aus Moos, Farnen und Flechten entwickeln. So soll inmitten des Verkehrs ein zeitloser, lebendiger Mikrokosmos entstehen. Die Bildung von Moos und Flechten ist also durchaus erwünscht und dessen Entfernung nicht im Sinne der Stadt.

Nach diesen einleitenden Bemerkungen können die Fragen wie folgt beantwortet werden:

**Zu Frage 1:** Zurzeit besteht kein Handlungsbedarf, da sich die Vegetation noch weiterentwickeln muss. Abgesehen von der üblichen Pflege des Brunnens sind deshalb in nächster Zukunft keine weiteren Massnahmen geplant.

**Zu Frage 2:** Die Vegetation des Brunnens entwickelt sich. Die Moosflächen sind grösser geworden und einzelne Farne spriessen aus der Tuffsteinwand. Das Erscheinungsbild der Tuffsteinmauer ist aber noch weit weg von den Visualisierungen, die bei der Jurierung des Projektwettbewerbs präsentiert wurden. Zwar war den Fachexperten damals bewusst, dass der Entwicklungsprozess lange dauern würde, trotzdem ist der Fortschritt enttäuschend. Deshalb versuchte die Stadt im letzten Sommer, den Prozess mit diversen Massnahmen zu beschleunigen. Erste Ergebnisse, wie das Spriessen von Farnen, sind bereits deutlich erkenn-

bar, und es ist davon auszugehen, dass sich die Vegetation in den kommenden Monaten noch stärker entwickeln wird und damit dem erwünschten Zielbild wieder ein Stück näherkommt.

**Zu Frage 3:** Nein. Die Landschaftsarchitekten Raderschall und die Gartenbaufirma werden nur bei Bedarf beauftragt. Letztes Jahr wurden sie für die Entwicklung und Umsetzung der erwähnten Massnahmen zugezogen. Die Gartenbaufirma engagiert sich weiterhin aus Eigeninteresse unentgeltlich. Sie überwacht und beobachtet die Vegetationsentwicklung und informiert darüber, ob und wann wieder Handlungsbedarf besteht.

**Zu Frage 4:** Die Leistungen für den üblichen Brunnenunterhalt wie Reinigung, Reparatur usw. werden durch die dafür zuständigen Dienststellen im Rahmen der üblichen Werterhaltung von Infrastrukturanlagen erbracht.

Für die in Antwort auf Frage 2 erwähnten Massnahmen wurden im Jahr 2010 zusätzlich Fr. 15 000.– aufgewendet.

Vor dem Stadtrat  
der Stadtschreiber  
**Dr. André Kuy**